



JAHRESBERICHT 2018

Bürgerinformation zum Programmfortschritt

Interreg V-Programm
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Januar 2019

Verantwortlich:

Verwaltungsbehörde
Interreg V Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Alexander Wolny
Stabsstelle Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Regierungspräsidium Tübingen
Konrad-Adenauer-Straße 20
72072 Tübingen

T. +49 7071 757-3655
alexander.wolny@rpt.bwl.de

Titelbild: pixabay.com / piuse



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr darüber, Ihnen auf den folgenden Seiten über die Umsetzung des Kooperationsprogramms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein im Jahr 2018 berichten zu dürfen.

Als internationales Förderprogramm ist es unser primäres Ziel, die grenzüberschreitende Kooperation in der Vier-Länder-Region weiter zu stärken und damit europäischen Mehrwert zu schaffen und darzustellen. An dieser erfolgreichen Zusammenarbeit beteiligen sich Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, neun Schweizer Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein.

Mit unserem Jahresbericht wollen wir Ihnen den Fortschritt unseres Programms auf transparente Art und Weise zugänglich machen. Auch in diesem Jahr sind wieder innovative Projekte zwischen Partnern der verschiedenen Länder entstanden, sodass wir in der laufenden Förderperiode 2014-2020 bereits 79 hervorragende Projekte zählen dürfen.

Im besonderen Fokus stand für uns dieses Jahr das von der Europäischen Kommission ausgerufene Europäische Jahr des Kulturerbes.

Das Kulturerbejahr hatte zum Ziel, das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes zu schärfen und Europas kulturellen Reichtum und Vielfalt zu würdigen. Deshalb freuen wir uns sehr darüber, dass einige der von uns geförderten Projekte als grenzüberschreitende Beispiele für das kulturelle Erbe Europas durch die Europäische Kommission ausgewählt wurden. Diese wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe gerne vorstellen.

Einen Überblick aller von uns geförderten Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit finden Sie auf unserer Webseite www.interreg.org.

Neben der Umsetzung des laufenden Programms lag 2018 ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Vorbereitung der kommenden Förderperiode ab 2021, für welche die Europäische Kommission im Mai erste Verordnungsentwürfe vorgelegt hat.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Einblick in unser Programm.

Alexander Wolny
Leiter der Verwaltungsbehörde
Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein





Meersburg – Projekt „Wein und Wissen“ ©Mende

INTERREG ALPENRHEIN-BODENSEE-HOCHRHEIN

ÜBER INTERREG

Interreg fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union. Hierfür werden europaweit 6,6 Milliarden Euro von der EU bereitgestellt.

Im Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind und Fördergelder einbringen.

den vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), einem der Strukturfonds der EU, zur Verfügung gestellt. Aus diesem wird das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) finanziert. Er hat zur Aufgabe, Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen zu beseitigen und den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu stärken. Die europäischen Fördermittel werden ergänzt durch staatliche Mittel aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.

Zur aktuellen Förderperiode

Der aktuelle, fünfte Förderzeitraum des Interreg-Programms erstreckt sich auf die Jahre 2014-2020, wobei bis zum Jahr 2022 Projekte gefördert werden können. In der aktuellen Periode stellt die Europäische Kommission für das österreichische und deutsche Programmgebiet über 39,5 Mio. Euro zur Verfügung. Die europäischen Fördermittel werden ergänzt durch Mittel der am Programm beteiligten Kantone sowie des Schweizer Förderinstruments der Neuen Regionalpolitik in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Somit stehen insgesamt über 51 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung. Das Fürstentum Liechtenstein beteiligt sich direkt an einzelnen Projekten. Ergänzt durch nationale, öffentliche und privatwirtschaftliche Mittel in Höhe von mehr als 28 Mio. Euro ergibt sich ein Gesamtvolumen aller beteiligten Partner von über 80 Mio. Euro.



Das Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein umfasst mit Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein vier souveräne Nationalstaaten und bildet zu großen Teilen eine Außengrenze des Europäischen Wirtschaftsraumes.

Die europäischen Fördermittel wer-



Die Förderperiode 2014-2020 steht im Zeichen der Strategie Europa 2020, die von der EU im Jahr 2010 verabschiedet wurde. Die Strategie soll die EU zu einer intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wirtschaft führen, die durch ein hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau sowie einen ausgeprägten sozialen und territorialen Zusammenhalt gekennzeichnet ist.

Die Förderung von Projekten erfolgt entlang drei Förderschwerpunkten, sogenannten Prioritätsachsen. Diese Achsen fassen die thematischen Ziele und Investitionsprioritäten der aktuellen Periode zusammen.

1. Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung

Ziel der ersten Achse ist die Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten, die Steigerung der Forschungs- und Innovationsfähigkeit sowie die Verbesserung des Fachkräfteangebots im Programmgebiet.

2. Umwelt, Energie und Verkehr

Die zweite Achse beschäftigt sich mit der Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Steigerung der Attraktivität des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes. Außerdem hat sie den Erhalt und die Verbesserung der Biodiversität und die Verringerung der klimaschädlichen Luftverschmutzung zum Ziel. Ökologische Fragestellungen sind bereits seit langer Zeit ausschlaggebend für grenzüberschreitende Kooperation in der Region.

3. Verwaltungszusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement

Ziel der dritten Achse ist es, die institutionelle Zusammenarbeit im Programmgebiet zu verbessern und das grenzüberschreitende bürgerschaftliche Engagement zu steigern.

Mit den gewählten Investitionsprioritäten leistet das Programm sichtbare Beiträge zur EU-Strategie 2020. Zudem berücksichtigt sie auch Anliegen der Neuen Regionalpolitik der Schweiz und des Regierungsprogramms 2013-2017 des Fürstentums Liechtenstein.

Von der Idee zur Förderung

Um eine Projektförderung können sich private wie juristische Personen und öffentliche Träger aus dem Programmgebiet bewerben. Die Projekte sind grenzüberschreitend von mindestens zwei Partnern aus unterschiedlichen Ländern im Rahmen der vorgegebenen Förderschwerpunkte durchzuführen. Dabei muss mindestens ein Projektpartner seinen Sitz in einem EU-Mitgliedstaat haben. Projektskizzen und Förderanträge können jederzeit eingereicht werden. Eine Genehmigung erteilt der Lenkungsausschuss. Die Programmabwicklung erfolgt durch das Gemeinsame Sekretariat der Programmpartner, das seinen Sitz beim Regierungspräsidium Tübingen hat. Zugleich gibt es in der Schweiz, Vorarlberg, in Bayern sowie im Fürstentum Liechtenstein nationale Netzwerkstellen als erste Anlaufmöglichkeiten für Projektinteressierte.



Torf-Mosaikjungfer im Naturpark Nagelfluh – Projekt „NaturWerte“ ©Gretler

PROGRAMMFORTSCHRITT

DAS JAHR 2018

Der Rückblick auf das Jahr 2018 offenbart wichtige Fortschritte bei der Umsetzung des Kooperationsprogramms innerhalb der Förderperiode 2014-2020. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf der Auswahl grenzüberschreitender Kooperationsprojekte. So konnten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche innovative Vorhaben auf den Weg gebracht werden, welche allesamt zur Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in der Region beitragen.

PROJEKTAUSWAHL

Im Jahr 2018 wurden 20 neue Vorhaben ausgewählt, womit zum Stand 31.12.2018 bereits insgesamt 79 Projekte die Genehmigung durch den Lenkungsausschuss erhielten. Ein Großteil der Projekte konnte in diesem Jahr in der Prioritätsachse 1 „Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung“, mit insgesamt 16 Projekten, verortet werden. Weitere vier Projekte fallen in die Prioritätsachse 3 „Verwaltungszusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement“.

Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung

<i>Projektname</i>	<i>Länder</i>	<i>Ges. Kosten (Euro)</i>
IBH-Lab Seamless Learning - Agiles Projektmanagement	DE, CH	156.999,80
IBH-Lab Seamless Learning - BILESA	DE, CH	252.000,00
IBH-Lab Seamless Learning – CrowdManagement	DE, CH	120.000,00
IBH-Lab Seamless Learning - Lernobjekt Wellen	AT, CH	324.484,00
IBH-Lab Seamless Learning - SWETLANA	DE, AT, CH, FL	316.348,62
IBH-Lab Seamless Learning - WIGEPS	DE, AT, CH	329.370,00
IBH-Living Lab AAL - Barrierefreier Tourismusraum	DE, CH	439.004,54
IBH-Living Lab AAL - Home Health Living Lab	DE, CH	387.556,90
IBH-Living Lab AAL - Technik im Quartier	DE, AT, CH	504.518,77
IBH-Lab KMUdigital - Data Science für KMU	DE, AT, CH	586.306,02
IBH-Lab KMUdigital - Digitale Landwirtschaft	DE, CH	576.722,74
IBH-Lab KMUdigital - Digital Transformation Guide	DE, CH	310.953,03
DenkRaum Bodensee	DE, CH	516.287,92
Design-Spaces	DE, CH	526.520,80
Grenzübergreifende Kooperationen mit 3D-Druck	DE, AT, CH	1.394.660,27
Place Branding	DE, AT	263.900,00
		7.005.633,43



Umwelt, Energie und Verkehr

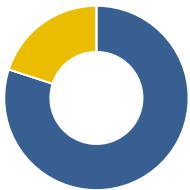
Im Jahr 2018 wurde kein neues Projekt in der Prioritätsachse 2 genehmigt.

Verwaltungszusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement

Projektname	Länder	Ges. Kosten (Euro)
Bürger – Bienen – Biodiversität	DE, AT	536.140,56
Museumsschiffe	DE, AT, CH	2.117.319,00
Umweltfreundlich mobil am Hochrhein	DE, CH	536.140,56
Vernetzung von Sporttrainern	DE, AT, FL	429.410,40
		3.582.869,96

Ausführliche Informationen zu allen Projekten der aktuellen sowie der vorherigen Förderperiode finden Sie unter www.interreg.org/projekte.

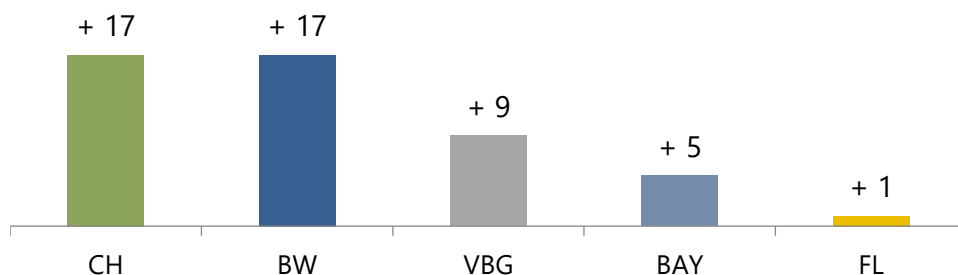
GESAMTSUMME



Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung	7.005.633,43
Umwelt, Energie und Verkehr	0,00
Verwaltungszusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement	3.582.869,96
	10.588.503,39

Verteilung auf die Regionen

Die Beteiligung von Partnern aus mehreren Ländern und Regionen ist ein wichtiges Merkmal von grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten. Partner aus Baden-Württemberg und der Schweiz sind dabei jeweils an 17 der in 2018 ausgewählten Projekte beteiligt. Vorarlberg ist in 9, Bayern in 5 und das Fürstentum Liechtenstein in einem weiteren neuen Projekt vertreten.



PROJEKTBEISPIELE

DenkRaumBodensee – der Think Tank für die internationale Bodenseeregion

DenkRaumBodensee ist ein unabhängiger wissenschaftlicher Think Tank, der Impulse für die zukunftsfähige wirtschaftliche, räumliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung der Bodenseeregion setzt. Das Projekt gibt Denkanstöße, fördert den öffentlichen Diskurs zu relevanten Themen der zukünftigen Entwicklung der Bodenseeregion und zeigt konkreten Handlungsbedarf auf. Durch die Verbindung aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Grenzen hinweg leistet der Think Tank

einen Beitrag zum Wissensraum Bodensee. An der Durchführung des Projektes beteiligen sich die Universität St. Gallen, die Universität Konstanz sowie die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH).

DenkRaumBodensee

- PA 1: Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung
- SZ 1: Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten
- www.denkraumbodensee.org

Museumsschiffe – Innovation und Technologie als kulturelles Erbe der Bodenseeregion durch neue Kooperationen der Museumsschiffe und der Restaurierung der legendären MS-Österreich in Wert setzen

Das Projekt setzt auf den Erhalt des Kulturgutes Bodenseeschiffahrt innerhalb der internationalen Bodenseeregion. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den beiden Museumsschiffen „MS Österreich“ und „Hohentwiel“ sowie der Vernetzung der Institutionen rund um den Bodensee, welche die technische und gesellschaftliche Blütezeit der Region in den 1920er und 1930er Jahren widerspiegeln.

Gegenstand und erwartetes Ergebnis des Projekts ist die Restaurierung der MS Österreich, die Entwicklung einer Servicestruktur für die beiden Museumsschiffe sowie die Vernetzung mit den Anbietern von regionalem Kulturgut rund um den Bodensee.

- PA 3: Verwaltungszusammenarbeit und grenzüberschreitendes Engagement
- SZ 8 Verbesserung der institutionellen Zusammenarbeit
- www.ms-oesterreich.at



UMSETZUNGSSTAND DER FÖRDERPERIODE 2014-2020

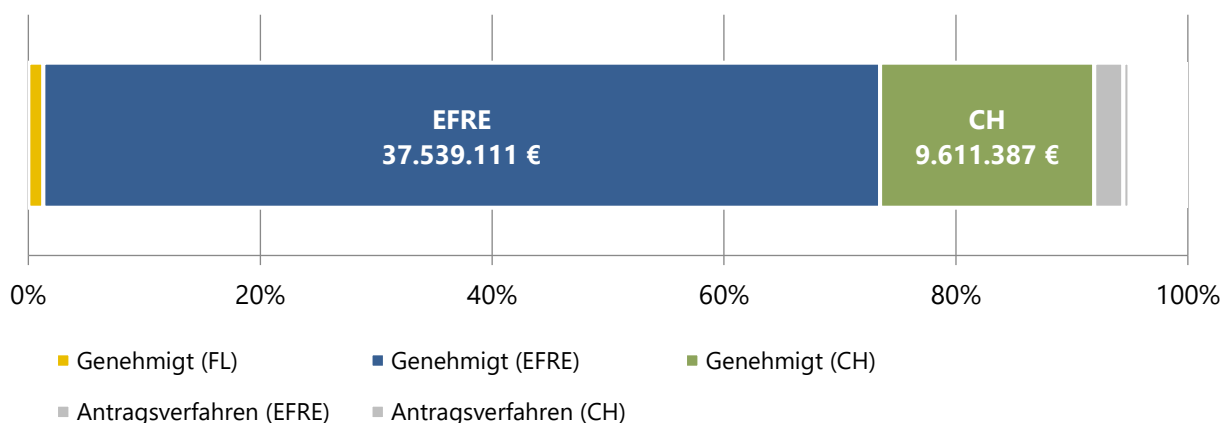
Vier Jahre nach Beginn der aktuell fünften Förderperiode ist die Umsetzung des Kooperationsprogramms bereits weit fortgeschritten. Dabei werden die verschiedenen thematischen Schwerpunkte des Programms entsprechend den gesetzten Zielen in konkreten Kooperationsprojekten umgesetzt. Auch die regionale Verteilung ergibt ein ausgewogenes Bild.

FINANZIELLE UMSETZUNG

Programmweiter Überblick

Die monetäre Ausschöpfung sämtlicher dem Programm zur Verfügung stehenden Fördermittel – sowohl aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung als auch von Seiten des Schweizer Bundes und der Kantone – beläuft sich mit Stand 31.12.2018 auf 91,82%.

Die als Kofinanzierung zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sind zu 94,82% in Vorhaben gebunden. Die Mittelauslastung auf Seiten der Schweiz beträgt zu diesem Zeitpunkt etwa 81%, während im Zuge von Projektbeteiligungen durch das Fürstentum Liechtenstein insgesamt mehr als 670.000 Euro umgesetzt werden.

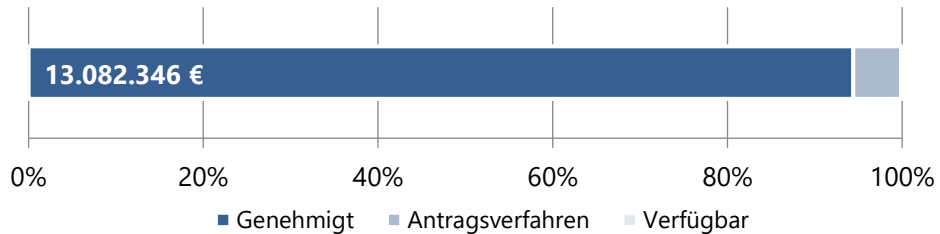


Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

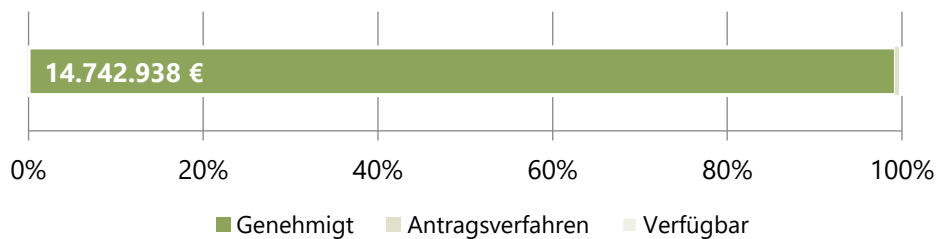
Die Mittel aus dem EFRE wurden bereits vor Beginn der Umsetzung auf die drei thematischen Förderschwerpunkte, sogenannte Prioritätsachsen verteilt. Die Projektauswahl berücksichtigt diese Zielwerte.



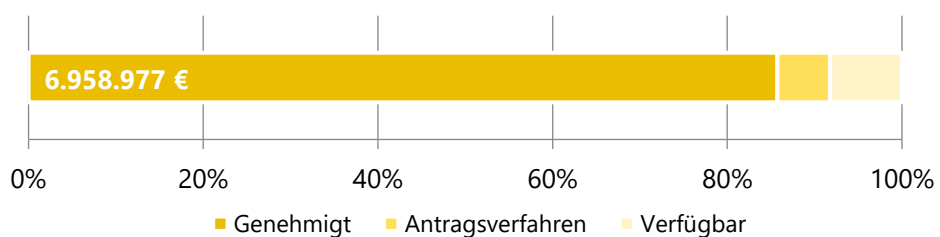
In der Prioritätsachse 1 „Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung“ beläuft sich die Zahl der Vorhaben zum aktuellen Stand auf 42. Dies führt zu einer monetären Auslastung der Achse von 94,42% (13 Mio. €). Die verbleibenden Mittel für diesen Schwerpunkt sind im Rahmen des zweistufigen Antragsverfahrens nahezu vollständig gebunden.



Die Prioritätsachse 2 „Umwelt, Energie und Verkehr“ vereint insgesamt 19 Projekte unter sich. Deren Summe entspricht einer Auslastung von 99,31% (14,7 Mio. €), womit das Ziel als erreicht gilt.



Die Zahl der in der Prioritätsachse 3 „Verwaltungszusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement“ befindlichen Projekte beläuft sich auf insgesamt 17. Die Achse ist damit zu etwa 85,75% (rund 7 Mio. €) ausgelastet. Es verbleiben rund 0,5 Mio. Euro, welche in laufenden Antragsverfahren gebunden sind sowie mehr als 0,6 Mio. Euro, welche weitere Projekte innerhalb dieses Schwerpunktes ermöglichen können.



Open Data Portal

Auf dem Open Data Portal der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Kommission werden die Finanzdaten aller in diesem Rahmen agierender Programme übersichtlich veröffentlicht. Dies umfasst neben der Mittelbindung auch Zahlungsflüsse sowie die messbaren Ergebnisse der Projekte. Das Programm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein finden Sie direkt unter:

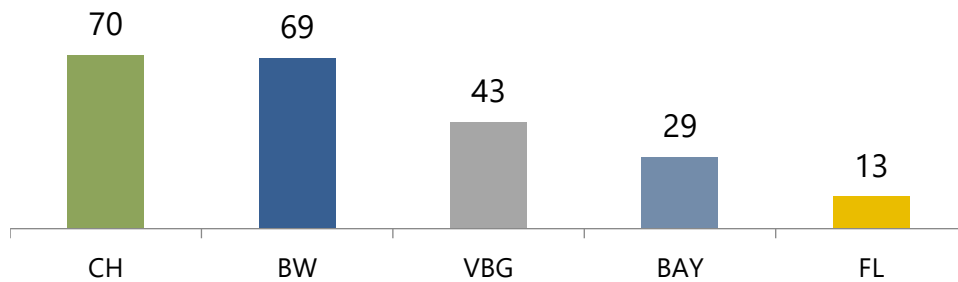
- <https://cohesiondata.ec.europa.eu/programmes/2014TC16RFCB024#>



REGIONEN UND ZIELE

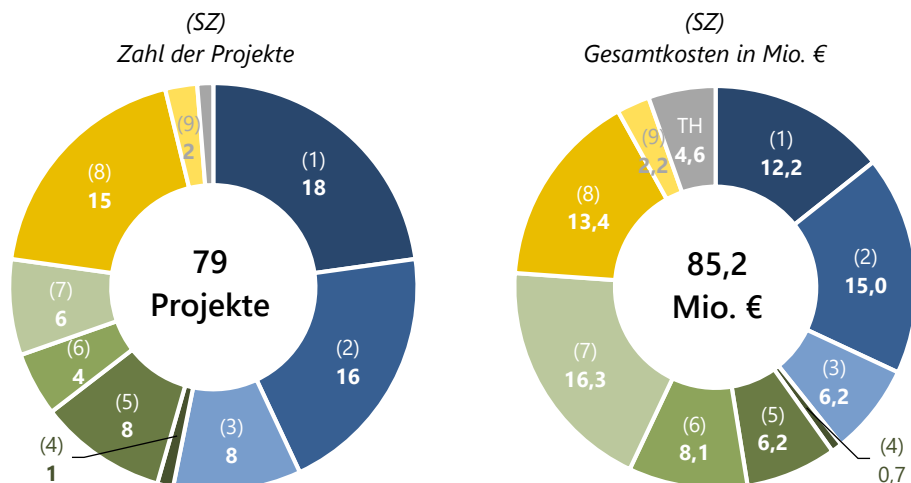
Verteilung auf die Regionen

Die 79 bislang genehmigten Projekte werden von insgesamt mehr als 450 verschiedenen Akteuren in der Grenzregion umgesetzt. Folgende Verteilung zeigt, an wie vielen Projekten eine Region mit einem oder mehreren Partnern beteiligt ist.



Verteilung nach Spezifischem Ziel

Innerhalb der drei thematischen Förderschwerpunkte des Programms lassen sich die Projekte zudem in neun Spezifische Ziele (SZ) untergliedern. Folgende Diagramme zeigen auf, wie viele der bislang 79 genehmigten Projekte einem Spezifischen Ziel zugeordnet sind und welches Mittelvolumen zur Erreichung eines SZ eingesetzt wird.



- SZ 1: Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten
- SZ 2: Steigerung der Forschungs- und Innovationsfähigkeit
- SZ 3: Verbesserung des Fachkräfteangebotes
- SZ 4: Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien
- SZ 5: Steigerung der Attraktivität des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes
- SZ 6: Erhalt und Verbesserung der Biodiversität
- SZ 7: Verringerung der (klimaschädlichen) Luftverschmutzung
- SZ 8: Verbesserung der institutionellen Zusammenarbeit
- SZ 9: Steigerung des grenzüberschreitenden bürgerschaftlichen Engagements
- Technische Hilfe





Schmetterlinge Mainau – Projekt „Bodenseegärten“ ©Hosta

RÜCKBLICK

SITZUNGEN DER PROGRAMMGREMIEN

Lenkungsausschuss in München

Am 17. Januar 2018 kam der Lenkungsausschuss des Interreg-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein in München zu seiner zehnten Sitzung der laufenden Förderperiode (2014-2020) zusammen. Die Vertreter der Partnerländer Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg sowie der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein tagten im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie in München. Genehmigt wurden insgesamt zwölf neue Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 3,7 Mio. €, welche allesamt im Kontext der IBH-Labs zu verorten sind. Gleichzeitig wurde der Grundstein für die Zukunft der grenzübergreifenden Regionalförderung nach dem Jahr 2020 im Programmgebiet gelegt.



Mitglieder des Lenkungsausschusses in München

Lenkungsausschuss in Langenegg

In der 11. Sitzung des Lenkungsausschusses am 17./18. April 2018 in Langenegg (Vorarlberg) wurden drei weitere Projekte zur Förderung ausgewählt. Für die grenzüberschreitenden Vorhaben sind Gesamtkosten in Höhe von 1,3 Mio. € eingeplant.

Darüber hinaus erhielten drei Projektskizzen die Zulassung zur zweiten Stufe des Antragsverfahrens.



Mitglieder des Lenkungsausschusses in Langenegg

Begleitausschuss in Schaanwald

Am 18. Mai 2018 kam der Begleitausschuss des Interreg-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein zu seiner vierten Sitzung in der laufenden Förderperiode in Schaanwald im Fürstentum Liechtenstein zusammen. Die Durchführung der ak-

tuellen Programmperiode sowie bereits erzielte Fortschritte und Erfolge wurden eingehend beleuchtet. Außerdem wurden die Vorbereitungen auf die kommende Förderperiode ab dem Jahr 2021 behandelt.



Mitglieder des Begleitausschusses in Schaanwald

Lenkungsausschuss in Tübingen

Das internationale Gremium brachte im Beisein eines Vertreters der Europäischen Kommission weitere grenzüberschreitende Projekte auf den Weg. Neben dem aktuellen Programmfortschritt wurde auch die Zukunft der grenzüberschrei-

tenden Zusammenarbeit in der Vierländerregion nach 2020 diskutiert. Die Sitzungen von Lenkungsausschuss und der Programmierungsgruppe fanden am 20./21. November 2018 im Regierungspräsidium Tübingen statt.



Mitglieder des Lenkungsausschusses in Tübingen

VERANSTALTUNGEN & EREIGNISSE

Neue Strategie der Hochrheinkommission 2018-2022

Unter dem Leitsatz „Zwei Länder, eine Region: Willkommen am Hochrhein“ hat die Hochrheinkommission (HRK) anlässlich ihrer Vorstandssitzung am 12. April 2018 ihre neue Strategie publik gemacht. Schwerpunkte liegen in den Themenfeldern Begegnung, Tourismus, Mobilität sowie Bildung und Wissenstransfer, wobei letzteres zum Fokusthema während der nächsten drei Jahre bestimmt wurde. Als Auftakt zum Schwerpunkt Wissenstransfer fand im Juni 2018 eine grenzüberschreitende Tagung statt, an welcher Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann teilnahm.

Perspektiven für klimafreundliche Mobilität

Über 60 Fachpersonen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung besuchten am 11. Juni 2018 auf Einladung der Hochrheinkommission das Forum „Perspektiven für klimafreundliche Mobilität im deutsch-schweizerischen Grenzraum“ im Hightech Zentrum Aargau in Brugg. Im Fokus der Veranstaltung stand der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch sowie die Diskussion zentraler Fragen bezüglich Elektromobilität oder beispielsweise dem Beitrag von Fahrgemeinschaften zur Klimafreundlichkeit.



(Von links) Dr. Markus Rhomberg, Internationale Bodenseehochschule; Alexander Maas, Wirtschaftsregion Südwest; Stefanie Luckert, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland; Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg; Vanessa Edmeier, Geschäftsführerin der Hochrheinkommission; Christian Amsler, Regierungsrat von Schaffhausen; Bernhard Isenschmid, Hightech Zentrum Aargau. ©Hochrheinkommission

Modellregion für zukunftsfähiges Wirtschaften

Am 29. Juni 2018 trafen sich die zehn Regierungschefs und Regierungsvertreter der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) zu ihrem jährlichen Strategiegelgespräch in Konstanz. Parallel fand dort das ganztägige „Wirtschaftskonzil 2018“

statt, das hochkarätige Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zum Austausch und Dialog versammelte. Im Mittelpunkt beider Anlässe stand die Bodensee-region als Modellregion für zukunftsfähiges Wirtschaften.



(Von links) Alfred Stricker, Regierungsrat Appenzell Ausserrhoden; Benedikt Würth, Regierungsrat St. Gallen; Christian Amsler, Regierungspräsident von Schaffhausen und Vorsitzender der IBK 2018; Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg; Markus Wallner, Landeshauptmann Vorarlberg; Adrian Hasler, Regierungschef Fürstentum Liechtenstein; Elmar Stegmann, Landrat des Landkreises Lindau für den Freistaat Bayern; Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin RP Freiburg; Roland Inauen, Landammann Appenzell Innerrhoden; Carmen Haag, Regierungsrätin Thurgau und Ernst Stocker, Regierungsrat Kanton Zürich.
©Guido Kasper

Dornbirner Herbstmesse

Im Rahmen der Dornbirner Herbstmesse vom 29. August bis 02. September 2018 fand ein Interreg-Thementag am Europa-Informationstand statt.

Mit Vertretern aus Baden-Württemberg, Vorarlberg sowie der Schweiz konnte erfolgreich für das Programm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein geworben werden.



Dr. Hubert Hämmerle im Gespräch mit einem interessierten Messebesucher

micelab:bodensee holt Hauptpreis bei „tourismus-innovationen 2018“



Leadpartner Gerhard Stübe und Urs Treuthardt (Mitte) nahmen für das micelab:bodensee den Hauptpreis der Vorarlberger "tourismus-innovationen 2018" von Tourismusdirektor Christian Schützing, Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser, Landeshauptmann Markus Wallner und vom Raiffeisenlandesbank-Vorsitzenden Wilfried Hopfner entgegen.

©Lisa Mathis

Die Macher der interaktiven Weiterbildungsplattform „micelab:bodensee“ konnten sich nach dem „Bodensee17“ über einen zweiten Innovationspreis freuen.

Im Juni wurde die Forschungs- und Weiterbildungsplattform für Veranstalter im Rahmen des Vorarlberger Tourismusforums in Dornbirn mit dem Tourismus-Innovationspreis 2018 ausgezeichnet. Im Fokus der Forschungs- und Lernmodule stehen persönliche Begegnungen, ko-kreative Zusammenarbeit und vertrauensvoller Austausch auf Augenhöhe.

Das Projekt wird mit mehr als 360.000 Euro unterstützt.

Abschlussveranstaltung „Demografie-Netzwerk“



(Von links) Wolfgang Himmel, translake GmbH; Fritz Link, Bürgermeister Gemeinde Königfeld; Sven Hinterseh, Landrat Schwarzwald-Baar-Kreis; Martina Kohl, Interreg; Christian Amsler, Regierungspräsident Kanton Schaffhausen; Ulrike Schmidpeter, Interreg; Guido Wolf, baden-württembergischer Minister für Justiz und Europaangelegenheiten; Jürgen Roth, Bürgermeister Gemeinde Tuningen; Hanna Kasper, translake GmbH; Dr. Winfried Kösters, Keynotespeaker; Verena Zupan, Stadt Singen.
©translake GmbH

Am 19. September 2018 fand die Abschlusskonferenz des Projektes „Demografie-Netzwerk“ im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis statt. Unter den Teilnehmern waren der baden-württembergische Minister für Justiz und Europaangelegenheiten Guido Wolf, Regierungspräsident des Kantons Schaffhausen Christian Amsler sowie zwei Vertreterinnen des Interreg-Programms. Das Projekt hatte zum Ziel, in einem grenzüberschreitenden Austausch den demographischen Wandel aktiv zu gestalten. Auf der Veranstaltung wurden die durchgeführten Einzelprojekte vorgestellt und Teilnehmende hatten zudem die Möglichkeit sich mit den Projektvertretern auszutauschen.



IBH-Labs präsentieren Zwischenergebnisse



Präsentation der Zwischenergebnisse aus den IBH-Labs

Die Labs der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) als grenzüberschreitende Innovations- und Forschungsnetzwerke fördern die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Praxispartnern und leisten einen wichtigen Beitrag zu zentralen Herausforderungen der Zukunft, indem sie konkrete Lösungen für die Praxis erarbeiten. Zur Halbzeit der Förderung präsentieren

ten die Labs am 15.10.2018 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Kreuzlingen erste Ergebnisse und zeigen den Wert der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis auf. Sie diskutieren gemeinsam mit politischen VertreterInnen aktuelle Herausforderungen für die Bodenseeregion und die Potentiale zukünftiger Zusammenarbeit.

Zudem hat das Lab *KMUdigital* im Oktober 2018 ein Grünbuch zur Digitalen Agenda Bodensee veröffentlicht. Darin festgehalten sind die Ergebnisse von Untersuchungen hinsichtlich aktiver Gestaltungsmöglichkeiten der Digitalisierung innerhalb der IBH-Länder sowie in der gesamten Bodenseeregion. In einer ersten Phase des Projektes „Digitale Agenda Bodensee“ wurden dafür mögliche politische, rechtliche, organisatorische und kompetenzfördernde Rahmenbedingungen untersucht.

Vorstellung der FrudiStor-App zur Bestimmung von Schäden bei der Obstlagerung

FrudiStor ist eine Web-Applikation mit welcher es möglich ist, mehr als 40 Lagerschäden beim Apfel direkt mit dem Smartphone bestimmen, verstehen und vermeiden zu können. Die App ist das Ergebnis des dreijährigen Interreg-Projektes „Entwicklung eines softwaregestützten Bestimmungssystems zur Reduzierung von Lagerschäden bei Obstbau“. Vorgestellt wurde die App während der internationalen Fachmesse für den Apfel „Interpoma“, welche vom 15.-17. November 2018 in Bozen stattfand.

Am Stand des Versuchszentrums Laimburg konnten Interessierte die App selbst ausprobieren.



Besucherin testet FrudiStor-App

Hochrheinkommission mit neuer Präsidentin

Im Rahmen einer Plenarversammlung der Hochrheinkommission (HRK) am 22. November 2018 übergab Schaffhausens Regierungspräsident Christian Amsler die Präsidentschaft der HRK für die nächsten zwei Jahre an die Landrätin Marion Dammann aus Lörrach. Die HRK ist eine partnerschaftliche Einrichtung,

welche durch zahlreiche Projekte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Hochrhein intensiviert. Interreg unterstützt die seit 2014 zahlreich neu entstandenen Projekte am Hochrhein mit einem Fördervolumen von über 10 Mio. Euro.



HRK-Plenarversammlung in der Justus-von-Liebig-Schule Waldshut-Tiengen

Vorsitz der Internationalen Bodensee Konferenz an den Kanton Thurgau

Am 6. Dezember 2018 kamen die zehn Regierungschefs und Regierungsvertreter der Mitgliedsländer und Kantone der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) in Schaffhausen zu ihrer 39. Regierungschefkonferenz zusammen. Dort wurde der jährlich wechselnde IBK-Vorsitz vom Kanton Schaffhausen und dessen Regierungspräsident Christian Amsler an seine Nachfolgerin Carmen Haag, Vorstehende des Bau- und Umweltdepartements Thurgau übergeben. Im Fokus der Veranstaltung stand zudem die Umsetzung der IBK-Strategie 2018-2022. Ziel der IBK ist es, die Bodenseeregion

als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern sowie die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken.



Christian Amsler, Regierungspräsident von Schaffhausen und Carmen Haag, Kanton Thurgau

NEWSLETTER



Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein Newsletter Februar 2018

Mit unserem Newsletter möchten wir Ihnen die aktuellen Entwicklungen rund um das Förderprogramm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein präsentieren.

In dieser Ausgabe informieren wir Sie über Fördermöglichkeiten im Rahmen der Kleinprojektfonds der Internationalen Bodensee Konferenz sowie der Hochrheinkommission. Außerdem ist 2018 das Europäische Jahr des Kulturerbes; die Europäische Kommission führt eine öffentliche Konsultation zur Zukunft der Kohäsionspolitik durch und der international besetzte Lenkungsausschuss des Programms hat weitere Projekte genehmigt.

Europäisches Jahr des Kulturerbes 2018



Die Europäische Kommission hat das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes ausgerufen. Das Ziel besteht darin, das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes zu schärfen und Europas kulturellen Reichtum und kulturelle Vielfalt zu würdigen. Auch Interreg leistet hier einen Beitrag.

[Weiterlesen](#)

Öffentliche Konsultation zu EU-Fonds im Bereich der Kohäsion



Diese Konsultation richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger sowie Interessenträger im Bereich der Kohäsionspolitik einschließlich der Begünstigten von Programmen und Fonds der EU wie nationale, regionale und lokale Behörden, zwischenstaatliche und nichtstaatliche Stellen, akademische Einrichtungen, die Zivilgesellschaft und Unternehmen.

[Weiterlesen](#)

IBK-Kleinprojektfonds: nächste Frist 31. Mai 2018



Gefördert werden grenzüberschreitende Projekte aus Kultur und Bildung, Sport, Umwelt, Soziales, Tourismus und Standortförderung. Seit 2010 profitierten

Der Kleinprojektfonds der Hochrheinkommission



Mit unserem Newsletter halten wir Sie stets über aktuelle Ereignisse rund um das Förderprogramm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein auf dem Laufenden. Dieser erscheint je nach Anlass etwa vier Mal im Jahr und informiert über Aktuelles aus den Projekten sowie über Veranstaltungen, Sitzungen des Lenkungs- und Begleitausschusses, als auch über die Entwicklungen des Förderprogramms.

Newsletter - Anmeldung

interreg.org/aktuell





Park Arenenberg in Salenstein – Projekt „Bodenseegärten“ ©Scham

EUROPÄISCHES JAHR DES KULTURERBES 2018

INTERREG & KULTURERBE

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes ausgerufen. Das Ziel besteht darin, das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes zu schärfen und Europas kulturellen Reichtum und kulturelle Vielfalt zu würdigen.

Der Begriff Kulturerbe bezeichnet kulturelle und kreative Güter materieller oder immaterieller Art, deren Wert für die Gesellschaft öffentlich anerkannt wurde, damit sie für künftige Generationen bewahrt werden. Das Kulturerbe umfasst Naturschutzgebiete, Kulturstätten, Museen, Denkmäler, Kunstwerke, historische Städte, literarische, musikalische, audiovisuelle und digitale Werke sowie das Wissen, die Gebräuche und die Traditionen der europäischen Bürgerinnen und Bürger. Das Motto für das Jahr lautete: Unser Erbe: Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Das ganze Jahr 2018 über wurden vielfältige Initiativen und Veranstaltungen geboten, die es den Europäerinnen und Europäern ermöglichen, ihr kulturelles Erbe besser kennenzulernen und anzunehmen.

Auf der Veranstaltung „Activating cultural heritage in Interreg“ am 5. Dezember 2018 in Wien bot sich eine vielfältige Plattform für den Austausch mit anderen Interreg-Programmen rund um den Themenkomplex kulturelles Erbe.



Einen hervorragenden Einblick in die Arbeit der am Europäischen Jahr des Kulturerbes 2018 beteiligten Projekte, erhält man auch durch das hierzu veröffentlichte e-book "Connecting Cultures, Connected Citizens".¹ Zudem gab es vom 10. - 20. Dezember 2018 die Möglichkeit, eine Posterausstellung der am Kulturerbejahr beteiligten Interreg-Projekte in Brüssel zu besuchen.

Am europäischen Jahr des Kulturerbes haben auch einige Projekte dieses Programms teilgenommen und konnten so europaweite Sichtbarkeit erlangen.

¹ www.interreg.org/aktuell/eych



naturWerte

Das Projekt „naturWerte“ widmet sich dem Ziel des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes, wobei Menschen für die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Naturparks Nagelfluhkette sensibilisiert werden sollen.

Im Projektteil „Naturpark macht Schule“ werden während der gut vierjährigen Projektlaufzeit Kindern in den Klassenstufen eins bis vier vielfältige Lern- und Erfahrungsorte geboten. Zudem werden Lehrpläne auf die regionalen Gegebenheiten angepasst, Exkursionsprogramme mit den Projektpartnern durchgeführt und Lehrer weitergebildet.

Im Projektteil „Besucherlenkung“ wird die im Oberallgäu neu entwickelte Initiative "Dein Freiraum. Mein Lebensraum." in der Umsetzung eng mit der bestehenden Kampagne "Respektiere deine Grenzen" aus Vorarlberg verknüpft.

Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben

Ziel des Projektes ist die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas Migration in Vergangenheit und Gegenwart in Oberschwaben und Vorarlberg sowie die Umsetzung des Erarbeiteten in Ausstellungen, Sammlungskonzeptionen, kleineren Forschungsprojekten und museumspädagogischen Projekten. Die Museen wollen sich der Herausforderung stellen, eine tagesaktuelle gesellschaftspolitische Diskussion zu führen und ihren Beitrag zur Integration von MigrantInnen zu leisten.





**WEINREGION
BODENSEE**
Grenzenlos geniessen
in der Vierländerregion

Wein und Wissen am Bodensee

Ziel des Projektes ist die Förderung der Attraktivität der Vierländerregion und der Weinregion Bodensee mit wissensvermittelnden Angeboten und Produkten.

Der Zusammenschluss von Winzern und Touristikern in der „Weinregion Bodensee“ entstand aus dem Projekt „Internationaler Weintourismus am Bodensee“. Leitziel war und ist, durch das starke, den ganzen See umfassende gemeinsame Thema "Weintourismus", die einzelnen Regionen zu einer internationalen Weinregion mit gemeinsamer Bodensee-Identität zusammenwachsen zu lassen.

Virtuelles Geschichtsforum

Das virtuelle Geschichtsforum soll als Modell für die Präsentation historischer Themen in neuer und innovativer Form entwickelt werden. Durch das Virtuelle Geschichtsforum entsteht ein groß angelegtes Online-Lexikon, dessen Inhalte Interessierten über die Landesgrenzen hinaus zugänglich gemacht werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Fotoarchiven, da historische Fotografien in einzigartiger Weise Einblick in den kulturellen Wandel geben. Ein ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist die Aufarbeitung des für die Region wichtigen Themas „Ski-lauf und Wintertourismus“. Dabei wird aufgezeigt, inwiefern auch der Skisport ein Bestandteil des Kulturerbes ist und die soziale und ökonomische Entwicklung gefördert hat.



Bodenseegärten



Eine Reise durch die Zeit
in der Vierländerregion

Seit Jahrhunderten säen, pflanzen und jäten fleißige Gärtner am Bodensee. Vom Schlosspark bis zum Bauerngarten reihen sich heute reizvolle Grünoasen quer durch die Vierländerregion aneinander. Die Parks und Gärten ermöglichen ihren Besuchern eine spannende Reise durch die Epochen der Gartenkultur – von der Steinzeit bis in die Gegenwart und zum Teil mit prächtiger Seesicht.

Die Vision der Bodenseegärten ist es, die Attraktivität des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes und des nachhaltigen Gärtnerns zu steigern, neue Produkte und Angebote zu lancieren und damit die Zahl der Besucher und Besucherinnen in den Bodenseegärten zu erhöhen.



Lange Nacht auf dem Arenenberg ©Napoleonmuseum Thurgau



WIR FÖRDERN EUROPA

www.interreg.org

